

## Bericht des Jobcenters Köln

### **1. Industrie- und Handelskammer (IHK) - Externen Prüfungen im Rahmen des „Kölner Bildungsmodell“**

Der Mangel an Fachkräften ist in der Region Köln bereits deutlich spürbar und wird sich durch die demografische Entwicklung weiter verschärfen. Deshalb müssen auch Potenziale genutzt werden, die bisher nicht im Fokus standen. Hierzu zählen deutschlandweit die 1,5 Mio. junge Erwachsene zwischen 25 und 34 Jahren ohne Berufsabschluss oder Frauen, die nach einer längeren beruflichen Pause wieder in das Arbeitsleben einsteigen möchten. Zur passgenauen Qualifizierung dieser Zielgruppen hat das Jobcenter Köln in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Köln im Kölner Bildungsmodell mit den Teilqualifizierungen neue Wege beschritten.

Langfristiges Ziel beim Kölner Bildungsmodell ist die Erreichung eines Berufsabschlusses über Teilqualifizierungen, die am Ende zur IHK-Abschlussprüfung führen. Nach knapp drei Jahren stehen die ersten Teilnehmenden nun vor ihrer Prüfung zum „Maschinen- und Anlagenführer“.

In den drei Jahren haben die Teilnehmenden vier Kompetenzfeststellungen in Anlehnung an die Standards einer IHK-Prüfung erfolgreich absolviert. Im so genannten „direkten Weg“ werden die Kompetenzfeststellungen von einem Team, bestehend aus zwei Evaluatoren, von denen eine/r i.d.R. auch als Prüfer/-in für die IHK Köln tätig ist, durchgeführt. Die Kompetenzfeststellungen bestehen aus einem schriftlichen Teil und einem mündlichen bzw. praktischen Teil, die beide gleich gewichtet werden.

In folgenden IHK Berufen werden im Kölner Bildungsmodell Teilqualifizierungen angeboten:

- Logistik: Fachlagerist
- Handel: Verkäufer
- Gastronomie: Fachkraft im Gastgewerbe, Koch
- Metall: Maschinen- und Anlagenführer

Über die von der IHK Köln anerkannten Ausbildungsbausteine können die Teilnehmenden als so genannte „Externe“ die Zulassung zur IHK-Abschlussprüfung erlangen.

In den Monaten Mai und Juni absolvieren die ersten 4 Teilnehmenden die Externenprüfung im Beruf „Maschinen- und Anlagenführer“ bei der IHK Köln.

Die Maschinen- und Anlagenführer wurden beim Berufsförderungswerk Köln qualifiziert. Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung verfügen die Teilnehmenden über einen anerkannten Ausbildungsabschluss und sind somit die Fachkräfte, die die Wirtschaft in der Region benötigt.

Aufgrund der ersten Teilnehmenden des Kölner Bildungsmodells, die eine Abschlussprüfung vor der IHK Köln absolvieren, findet am 24.06.2016 eine gemeinsame Presskonferenz der IHK Köln mit dem Jobcenter Köln beim Träger Berufsförderungswerk Köln statt. Als Gast wird Herr Detlef Scheele, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, erwartet.

### **2. Erfolgreiche Kooperation mit dem Berufsförderungswerk Köln**

Für die erfolgreiche Inklusion gesundheitlich beeinträchtigter Menschen ins Arbeitsleben sorgt seit 2013 eine Kooperation zwischen dem Jobcenter Köln und dem Berufsförderungswerk Köln (BFW). Im Rahmen des Projektes absolvieren BFW-Umschüler aus dem kaufmännischen Bereich Praktika im Jobcenter. Bei entsprechender Eignung werden die Praktikanten vom Jobcen-

ter in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen. Der Erfolg der Zusammenarbeit führt nun zu einer Verlängerung des Kooperationsvertrags am 18.05.2016.

Inzwischen bietet das Jobcenter Köln Umschülern in den von der IHK zertifizierten Berufen „Bürokauffrau/-mann“ bzw. dem „Kaufrau/-mann für Büromanagement“ Praktika an. So können sich Teilnehmer und Mitarbeiter in der beruflichen Praxis kennenlernen und herausfinden, ob eine dauerhafte Zusammenarbeit funktioniert. Die Umschüler gewinnen durch den Praxistest an Selbstbewusstsein. Die Führungskräfte im Jobcenter stellen während des Praktikums die Eignung für den konkreten Job fest, die Einstellung erfolgt dann ohne kompliziertes Bewerbungsverfahren.

Neun von dreizehn „Jobcenter Azubis“ haben nach ihrer Abschlussprüfung bereits ihren Zweijahresvertrag beim Jobcenter Köln unterschrieben. Insgesamt wurden bislang 57 Praktika ermöglicht. Sechs Azubis im neuen Beruf „Kaufmann für Büromanagement“ absolvieren ab 17. Mai 2016 ihr Praktikum im Jobcenter. Das Jobcenter Köln hat im Rahmen der Kooperation schon 44 Mitarbeitende gewonnen. Mit diesem Modell wollen das BFW Köln und das Jobcenter Köln Vorbild für andere Arbeitgeber in der Region sein.

### 3. Aktueller Sachstand zu der gemeinsamen Anlaufstelle der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Köln für Flüchtlinge – „Integration-Point“

<b>Neuanträge im Integration Point</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Menge der antragstellenden Bedarfsgemeinschaften im April 2016</b>	<b>214</b>
Menge täglich (Durchschnitt)	12,59
davon Ü25	146
davon U25	68
<b>Personen in der Antragstellung im April 2016</b>	<b>333</b>
<b>Bewilligungen SGB II Leistungen für BG</b>	<b>201</b>
<b>Bestandsfälle im Integration Point (Bewerber) am 03.05.2015</b>	
Gesamt*	<b>828</b>
U25	269
Ü25	559

\* Abweichungen ergeben sich dadurch, dass ein Teil der BG-Mitglieder noch nicht in VERBIS erfasst sind, da die Termine erst in der Zukunft liegen (Erfassung erst dort/dann) oder dass BG Ihre Anträge nicht weiter verfolgt haben

#### Herkunftsland Antragsteller/in in 4/2016

	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
<b>Syrien</b>	119	55,61%
<b>Irak</b>	73	34,11%
<b>Eritrea</b>	11	5,14%
<b>Iran</b>	4	1,86%
<b>Sonstige</b>	7	3,28%

<b>Angebote für Menschen mit Fluchthintergrund in 4/2016</b>	
<b>a) Allgemein Integrativ</b>	
Integrationskurs/Sprachkurs	<b>74</b>
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)	<b>15</b>
<b>b) Beruflich Integrativ</b>	
Anerkennungsberatung Berufsabschlüsse IQ Netzwerk sowie vorbereitende Berufsfindung / Beratung (z.B. bei der Handwerkskammer)	1
<b>c) Arbeitsmarktnah</b>	
arbeitsvermittelnde Maßnahmen und Organisation von Praktika	<b>6</b>
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT) sowie Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)	<b>32</b>
<b>d) Sonstiges</b>	
Unzumutbarkeit nach §10 SGBII	0
Klärung der Erwerbsfähigkeit / gesundheitlicher Einschränkungen	1
<b>Integrationen</b>	
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	0
"Minijob"	1
Ausbildung	0
Aufstocker	1

#### **4. U25 Hotspot Chorweiler – Finalist in der Kategorie Herausragende Leistungen Erfolge feiern – Best of 2015**

Der U25 Hotspot Chorweiler wurde im Juli 2013 als Experiment mit Projektstatus eingeführt, um Jugendliche SGB-II-Leistungsbezieher durch ein Beratungsangebot des Jobcenters vor Ort zu erreichen und zu unterstützen. Die Ziele des Projektteams des U25 Hotspot Chorweiler wurden in Anpassung an die im Sozialraum vorherrschende Situation definiert. Durch die Entfernung vom Stadtzentrum und damit verbundenen langen Fahrtwegen können viele Jugendliche nicht gut erreicht werden und erhalten keine ausreichende Beratung und Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf. Dies zieht langfristig betrachtet schlechtere Qualifikationen und häufig daraus resultierende Arbeitslosigkeit nach sich.

Ziel des Projekts war bei dessen Einführung deshalb, eine bessere Erreichbarkeit des Jobcenters zu gewährleisten, nahe am zu Kunden arbeiten, berufliche Perspektiven für Jugendliche zu entwickeln und zu fördern, ganzheitliche Betreuung im Stadtteil anzubieten und als schneller Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung zu stehen. Neben der individuellen Beratung der Jugendlichen sind auch der Einsatz im lokalen Trägernetzwerk und eine gelungene Zusammenarbeit für eine optimale Betreuung der Jugendlichen Ziel des Projekts.

Im Laufe der 2 Jahre, die für das Projekt angesetzt waren, konnten schrittweise Erfolge auf verschiedenen Ebene erzielt werden, so dass letztendlich im Juli 2015 die Umwandlung des Pro-

jekts U25 Hotspot Chorweiler hin zum fest installierten Beratungsinstrument in Chorweiler durchgeführt werden konnte. Von der Schnittstellenarbeit des U25 Hotspot Chorweiler zur Förderung der Zusammenarbeit von Jobcenter und Trägerlandschaft profitieren sowohl Chorweiler Jugendliche im Leistungsbezug als auch Jugendliche, welche die offene Sprechstunde auch ohne Leistungsbezug nutzen oder präventiv in Schulen oder Jugendzentrum-Beratungen informiert werden. Durch Teilnahme an Arbeitskreisen und die tägliche Arbeit mit Netzwerk-Partnern hat sich der Hotspot etablieren können. Das positive Annehmen des Jobcenter-Angebots in Chorweiler auch bei Jugendlichen wird an der stetig steigenden Anzahl der – freiwilligen - Vorgesprächen im Rahmen der offenen Sprechstunde deutlich (durchschnittlich 15 pro Tag in 2015). Hatten zunächst nur wenige Jugendliche im Hotspot vorgesprochen, stieg die Zahl im Laufe der beiden Jahre deutlich an. Hierbei ist zu bemerken, dass die Nutzung des offenen Zugangs von jugendlicher OHNE Leistungsbezug genauso häufig ist wie bei Leistungsempfängern. Durch die individuelle Beratung der Kunden vor Ort gibt es deutlich weniger Meldeversäumnisse, die Erreichbarkeit der Jugendlichen hat sich erheblich verbessert, was auch der ganzheitlichen Betreuung (Kontakt mit Familie und weiteren betreuenden Institutionen) zu verdanken ist. Nach entsprechender Stabilisierung kann eine darauf aufbauende Arbeit im Integrationsteam stattfinden.

Die Erfolge der Präventivarbeit und der Vorstellung des U25 Hotspot bei verschiedenen Anlässen in Chorweiler zeigen sich in den Anfragen von Schülern, welche um Beratung zur beruflichen Orientierung und bei der Unterstützung im Bewerbungsprozess vorsprechen. Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Trägernetzwerk gibt es in verschiedensten Formen. So konnten Jugendliche mit geringen Aussichten auf berufliche Integration (Verhalten, fehlende schulische Qualifikation) durch Vernetzung des U25 Hotspot Chorweiler mit den betreuenden Sozialarbeitern und der Reha-BB in Reha-Ausbildung integriert werden und erhalten auch über den Einstieg in die Ausbildung hinaus Unterstützung durch die offene Sprechstunde.

## **Prämierung**

Im April 2016 wurde der U25 Hotspot Chorweiler im Rahmen der durch die Bundesagentur für Arbeit initiierten Veranstaltung „Erfolge feiern – best of 2015“ in der Kategorie „Herausragende Leistungen“ der gemeinsamen Einrichtungen im bundesweiten Vergleich mit dem 2. Platz prämiert. Besonders positiv betont wurde der Mut, ein neues Format zu schaffen und eigeninitiativ umzusetzen sowie die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter.

## **5. Ergebnismonitoring zu den vereinbarten Zielen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Bundesziele) und der Stadt Köln (Kommunale Ziele) – Stand: April 2016**

Das JC Köln geht in dem Ergebnismonitoring-Bericht für den Monat April 2016 (Anlage 1) auf die Zielerreichung bezüglich der mit dem Bund und mit der Stadt Köln vereinbarten Ziele für das Jahr 2016 ein.

gez. Wagner

## **Anlage:**

### **1) Ergebnismonitoring**